



Manfred AUER

Sportart	Ski Alpin
Sportklasse	LW 4
Geburtsdatum	08.10.1969
Geburtsort	Villach
Geburtsland	Österreich
Wohnort	Villach
Beruf	Profisportler
Familienstand	Lebensgemeinschaft
Behinderung	Unterschenkelamputation links
seit	1992
durch	Motorradunfall
startet für den Landesverband	Kärnten
ÖBSV-Verein	VSC Villach
Hobbys/Interessen	Radfahren, Mountainbike, Golf
Kontakt	info@m-auer.at



Sportliche Erfolge:

PARALYMPICS:

PL 2002 Salt Lake City/USA
PL 2006 Turin/ITA

Abfahrt/6.Pl.
Abfahrt/5.Pl., Slalom/20.Pl., Super-G/27.Pl.

WELTMEISTERSCHAFTEN:

WM-Ski-Alpin 2000 Anzère/SUI
WM-Ski-Alpin 2004 Wildschönau/AUT
WM-Ski-Alpin 2009 High 1 Resort/KOR

Slalom/2.Pl., Abfahrt/4.Pl., Riesentorlauf/5.Pl.
Abfahrt/3.Pl., Slalom/4.Pl., Riesentorlauf/5.Pl.
Super-Kombination/14.Pl., Riesentorlauf/18.Pl.

WELTCUP-GESAMTWERTUNG:

WC 1998/1999
WC 1999/2000
WC 2000/2001
WC 2001/2002
WC 2002/2003
WC 2003/2004
WC 2004/2005
WC 2005/2006
WC 2006/2007
WC 2007/2008
WC 2008/2009

Gesamt/5.Pl., Slalom/5.Pl., Riesentorlauf/6.Pl.
Gesamt/18.Pl., Abfahrt/13.Pl., Slalom/14.Pl., Riesentorlauf/20.Pl., Super-G/21.Pl.
Gesamt/22.Pl., Abfahrt/17.Pl., Riesentorlauf/21.Pl., Slalom/21.Pl., Super-G/25.Pl.
Gesamt/25.Pl., Super-G/19.Pl., Riesentorlauf/20.Pl., Slalom/36.Pl.
Gesamt/18.Pl.
Gesamt/9.Pl., Super-G/5.Pl., Riesentorlauf/8.Pl., Slalom/14.Pl.
Gesamt/11.Pl., Super-G/11.Pl., Slalom/12.Pl., Riesentorlauf/20.Pl.
Gesamt/9.Pl., Super-G/6.Pl., Slalom/8.Pl., Riesentorlauf/16.Pl.
Gesamt/22.Pl., Super-G/19.Pl., Slalom/21.Pl., Riesentorlauf/24.Pl.
Gesamt/17.Pl., Super-G/12.Pl., Super-Kombination/12.Pl., Riesentorlauf/16.Pl., Slalom/16.Pl.
Gesamt/18.Pl., Abfahrt/10.Pl., Super-G/15.Pl., Super-Kombination/19.Pl., Riesentorlauf/20.Pl., Slalom/21.Pl.

EUROPACUP-GESAMTWERTUNG:

EC 1999/2000
EC 2000/2001
EC 2001/2002
EC 2002/2003
EC 2003/2004
EC 2004/2005
EC 2005/2006
EC 2006/2007
EC 2007/2008
EC 2008/2009

Gesamt/17.Pl., Riesentorlauf/9.Pl., Slalom/14.Pl., Super-G/20.Pl.
Gesamt/7.Pl., Super-G/6.Pl., Riesentorlauf/7.Pl., Slalom/8.Pl.
Gesamt/8.Pl., Super-G/6.Pl., Slalom/11.Pl., Riesentorlauf/12.Pl.
Gesamt/7.Pl., Super-G/4.Pl., Riesentorlauf/5.Pl., Slalom/18.Pl.
Gesamt/2.Pl., Riesentorlauf/2.Pl., Super-G/3.Pl., Slalom/7.Pl.
Gesamt/5.Pl., Slalom/2.Pl., Super-G/5.Pl., Riesentorlauf/9.Pl.
Gesamt/12.Pl., Super-G/5.Pl., Slalom/12.Pl., Riesentorlauf/17.Pl.
Gesamt/6.Pl., Slalom/6.Pl., Riesentorlauf/7.Pl.
Gesamt/12.Pl., Super-G/5.Pl., Slalom/10.Pl., Riesentorlauf/43.Pl.
Gesamt/46.Pl., Slalom/27.Pl.





Ski Alpin: Manfred Auer

La Vita e bella – Das Leben ist schön

Der Kärntner Manfred Auer, eine unserer Medaillenhoffnungen für die Paralympics 2010 in Vancouver, kennt nach einer Unterschenkelamputation die Schattenseiten des Lebens. Und er kennt nach zwei Paralympics-Teilnahmen die Sonnenseiten. Beim dritten Mal soll eine Medaille her.

Es gibt nichts, das er nicht kennt: Manfred Auer, seit 1996 Mitglied des Österreichischen Skiverbandes, trainiert fünf Mal die Woche Kondition, Kraft, Schnelligkeit und Koordination, kämpft hart für seinen Erfolg, quält sich durch Aerobic-Stunden ebenso wie auf Kletterwände. Er fightet sich nach einer schweren Verletzung im Februar 2009 zurück zum Erfolg: beim WM-Super-G katapultiert der weiche Schnee in Korea ihn aus seinem Formhoch: ein Innenbandriss und eine Schienbeinkopffrellung allerdings können den 40-Jährigen nur kurzfristig stoppen.

Ein Jahr später ist die Mission für die Paralympischen Winterspiele in Vancouver für Manfred Auer, der in Abfahrt, Super-G und der Superkombination startet, klar: „Ich will eine Medaille in der Abfahrt!“ Und der Kärntner, der seine Zukunft im PR- und Marketingbereich im Prothetikbereich sieht, will Heliskiing gehen. Der passionierte Golfer hält wenig von Grenzen, Barrieren und Behinderungen, spielt Sitzfußball als Ausgleich zum Training, ist C-Trainer Ski Alpin: „Am meisten stört mich das Mitleid der Öffentlichkeit im Umgang mit behinderten Sportlern.“ Die sportliche Leistung steht für Manfred Auer wie bei jedem anderen Profisportler im Vordergrund, der sportliche Erfolg im Fokus: zwei Mal schrammt der Abfahrtspezialist bei Paralympischen Spielen bereits an Edelmetall vorbei: In Salt Lake City 2002 belegt er in der Abfahrt Platz 6, in Turin wird er Fünfter. Und doch ist seine Erfolgsgeschichte eine außergewöhnliche.

Manfred Auer war Hobbysportler, vom Profitum weit entfernt. Am 1. September 1992 zwingt den damals 23-Jährigen ein Motorradunfall im slowenischen Jesenice in ein neues Lebenskorsett. „In einer langen Linkskurve ist mir auf regennasser Fahrbahn in einer langen Linkskurve das Vorderrad weggerutscht. Ich bin mit dem Motorrad über den Asphalt geschlittert, das Motorrad ist von der Leitplanke abgedrückt und hat mir den Unterschenkel abgerissen.“ Manfred Auer liegt im Koma, der Unterschenkel wird ihm wieder angenäht. Erst 17 Tage danach wird sieben Zentimeter unterhalb vom Knie amputiert: „Natürlich war ich zuerst verzweifelt, aber die Hoffnung und die neuen Perspektiven im Leben sind schnell zurückgekommen. Ich habe die Amputation nicht als Behinderung, sondern als Herausforderung gesehen.“ Bereits 14 Monate nach dem Unfall beginnt Manfred Auer mit dem Skifahren, durch seinen Orthopädietechniker Robert Maier kommt er zum Behindertensport. Der Kärntner erkennt: „Man muss immer nach vorne schauen, das Leben ist auch trotz einer Amputation lebenswert.“ Grenzen steckt man sich immer selbst. Oder man überwindet sie einfach.





Mag. (FH) Philipp BONADIMANN

Sportart	Ski Alpin
Sportklasse	LW 11
Geburtsdatum	24.07.1980
Geburtsort	Feldkirch
Geburtsland	Österreich
Wohnort	Dornbirn
Beruf	Verwaltungsangestellter
Familienstand	ledig
Behinderung	Querschnittlähmung TH 11/12
seit	1998
durch	Motorradunfall
startet für den Landesverband	Vorarlberg
ÖBSV-Verein	RCV
Hobbys/Interessen	Skifahren, Handbike, Basketball
Kontakt	bonadimann_philipp@hotmail.com



Sportliche Erfolge:

WELTMEISTERSCHAFTEN:

WM-Ski-Alpin 2009 High 1 Resort/KOR Team-Bewerb/2.Pl., Slalom/7.Pl., Riesentorlauf/8.Pl., Super-G/11.Pl.

WELTCUP-GESAMTWERTUNG:

WC 2007/2008

Gesamt/5.Pl., Slalom/5.Pl., Super-Kombination/5.Pl., Riesentorlauf/7.Pl., Super-G/9.Pl.

WC 2008/2009

Gesamt/35.Pl., Super-G/23.Pl., Riesentorlauf/24.Pl.

EUROPACUP-GESAMTWERTUNG:

EC 2004/2005

Gesamt/52.Pl., Super-G/34.Pl.

EC 2005/2006

Gesamt/15.Pl., Slalom/9.Pl., Super-G/18.Pl., Riesentorlauf/27.Pl.

EC 2006/2007

Gesamt/12.Pl., Slalom/3.Pl., Riesentorlauf/12.Pl.

EC 2007/2008

Gesamt/14.Pl., Slalom/11.Pl., Riesentorlauf/17.Pl., Super-G/17.Pl.

EC 2008/2009

Gesamt/1.Pl., Slalom/2.Pl., Riesentorlauf/3.Pl., Super-G/3.Pl., Super-Kombination/4.Pl.

SONST. ERFOLGE / REKORDE:

Austriacupgesamtsieger 2008/2009





Ski Alpin: Philipp Bonadimann

Knight Rider goes Vancouver 2010

Grenzen sind nicht das Seine. Nicht im Sport, nicht punkto körperlicher Behinderung oder der Realisierung von unrealistisch anmutenden Projekten. Der Vorarlberger Philipp Bonadimann geht einen Schritt weiter. Selbst wenn er dafür quer durch Amerika, Australien oder bis nach Vancouver fahren muss.

„Ich bin in ein tiefes Loch gefallen, aus dem ich erst zwei Jahre später durch Familie, Freunde und den Sport wieder rausgekommen bin.“ Der 10. Mai 1998 war für Philipp Bonadimann, leidenschaftlicher Mountainbiker und Fußballer, die Wende in seinem Leben: im Alter von nur 18 Jahren kommt er in Dornbirn auf einer Bergstraße mit dem Motorrad von der Fahrbahn ab, bleibt neben dem Flussbett bewusstlos liegen. Gefunden wurde er nur, weil sein Motorrad noch oben auf der Straße lag. Die Folge: vier Monate Krankenhaus, ab dem zwölften Brustwirbel kein Gefühl mehr, keine motorische Funktion in den Beinen: „Zuerst geht man in die Reha mit viel Hoffnung, dass man wieder laufen lernt. Jedoch nach ein paar Wochen realisiert man, dass man in der Reha ist, um zu lernen, wie man mit dem Rollstuhl den Alltag bewältigt und nicht, um wieder laufen zu lernen.“

Nur drei Jahre später lässt der Vorarlberger seinem Handbike „Knight Rider“ und seinen Gefühlen freien Lauf: Philipp Bonadimann macht sich mit seinen Kollegen Thomas Bechter, Jürgen Egle, Hubert Kilga, Reinhold Wesely und Wolfgang Wimmer auf den Weg von Altsch über 700 Kilometer und 5.000 Höhenmeter nach Loipersdorf: eine Österreich-Durchquerung in nur neun Tagen. Und weil Grenzen bekanntlich nicht so Philipp Bonadimanns Sache sind, setzt er mit seinen Freunden zwei Jahre später noch eins drauf: 2003 fahren die Handbiker von Loipersdorf nach Altsch, überqueren dabei allerdings Berge wie den Großglockner, den Fernpass oder den Hochtannbergpass, werden von einem ORF-Team begleitet und sammeln über 12.000 Euro für die Aktion „Licht ins Dunkel“. Es kam, wie es kommen musste: 2006 nahmen Philipp Bonadimann und Handbiker-Freunde das legendäre Race Across America, das härteste Langstreckenradrennen der Welt, in Angriff, als erste behinderte Teilnehmer überhaupt: von Oceanside in Kalifornien an der Westküste der USA ging es bei teilweise über 50 Grad Celsius, langen Anstiegen in den Rocky Mountains, nicht enden wollenden Geraden der amerikanischen Ebenen auf einen Grenzgang im physischen und mentalen Bereich bis nach Atlantic City an der Ostküste: „Ständig in Bewegung, Leben auf engstem Raum, wenig Schlaf und 240 Stunden höchste Konzentration, exakt 4.912 km und 33.440 Höhenmeter in genau 10 Tagen 0 Stunden und 12 Minuten.“

Vancouver 2010 werden Philipp Bonadimanns erste Paralympische Winterspiele sein, die wenige Wochen nach den Olympischen Winterspielen an denselben Sportstätten stattfinden. Wenn es nach ihm geht, könnte man aber gut und gerne auch diese Grenzen weglassen: „Ich würde gerne Olympische Spiele und Weltmeisterschaften zusammenlegen – mit behinderten und nicht behinderten Sportlern.“ – Nur eine der Zukunftsvisionen des Vorarlbergers: in diesem Jahr soll eine weitere Grenze überschritten werden. Philipp Bonadimann: „2010 kommt jetzt das Race Across Australia ab 12. Oktober. Unterschied zum Race Across America ist, dass es ein Weltrekordversuch ist und bei unter sieben Tagen ein Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde winkt. Vier Sportler werden an den Start gehen: Bechter, Egle, Wimmer und Bonadimann.“ Über 4.000 Kilometer, 12.000 Höhenmeter, bei Temperaturen über 50 Grad und Minusgraden geht's von Perth nach Sydney.

Noch ist Down Under allerdings nur im Unterbewusstsein ein Thema, Philipp Bonadimanns vollste Konzentration gilt den Paralympischen Winterspielen in Vancouver: dafür trainiert er bis zu 80 Schneetage im Winter, bis 5.000 Kilometer mit dem Handbike im Sommer. Das Minimalziel, die Qualifikation für Vancouver, hat er bereits in der Tasche. Das Maximalziel? „Eine Medaille, egal in welcher Disziplin und in welcher Farbe. Wenn mir ein guter Lauf gelingt, habe ich durchaus Chancen auf eine Medaille.“ Klingt fast bescheiden für einen Mann, der das Wort Zielsetzung neu definiert: „Die Grenzen sind dort, wo wir sie setzen.“





Jürgen EGLE

Sportart	Ski Alpin
Sportklasse	LW 11
Geburtsdatum	09.08.1971
Geburtsort	Hohenems
Geburtsland	Österreich
Wohnort	Altach
Beruf	Bürokaufmann, Landesbediensteter
Familienstand	ledig
Behinderung	Querschnittlähmung TH 12-Paraplegiker
seit	1992
durch	Motorradunfall
startet für den Landesverband	Vorarlberg
ÖBSV-Verein	RCV
BetreuerIn, TrainerIn	Manuel Huter / Monoski
Hobbys/Interessen	Skifahren, Basketball, Billard, Fußball schauen, Biken
Kontakt	juergen.egle@vorarlberg.at



Sportliche Erfolge:

PARALYMPICS:
 PL 1998 Nagano/JPN Slalom/1.Pl., Abfahrt/7.Pl., Super-G/11.Pl.
 PL 2002 Salt Lake City/USA Riesentorlauf/2.Pl., Slalom/2.Pl., Super-G/4.Pl.
 PL 2006 Turin/ITA Riesentorlauf/3.Pl., Slalom/3.Pl., Super-G/13.Pl.

WELTMEISTERSCHAFTEN:
 WM-Ski-Alpin 1996 Lech/AUT Slalom/8.Pl., Super-G/11.Pl., Riesentorlauf/12.Pl.
 WM-Ski-Alpin 2000 Anzère/SUI Slalom/3.Pl., Riesentorlauf/5.Pl.
 WM-Ski-Alpin 2004 Wildschönau/AUT Slalom/2.Pl., Riesentorlauf/3.Pl., Super-G/5.Pl.
 WM-Ski-Alpin 2009 High 1 Resort/KOR Slalom/1.Pl., Super-Kombination/3.Pl., Super-G/9.Pl.

WELTCUP-GESAMTWERTUNG:
 WC 1999/2000 Gesamt/5.Pl., Slalom/3.Pl., Riesentorlauf/4.Pl., Abfahrt/7.Pl., Super-G/12.Pl.
 WC 2000/2001 Gesamt/4.Pl., Riesentorlauf/4.Pl., Slalom/5.Pl., Abfahrt/6.Pl., Super-G/6.Pl.
 WC 2001/2002 Gesamt/10.Pl., Super-G/6.Pl., Riesentorlauf/8.Pl., Slalom/11.Pl.
 WC 2002/2003 Gesamt/2.Pl.
 WC 2003/2004 Gesamt/4.Pl., Slalom/1.Pl., Riesentorlauf/6.Pl., Super-G/7.Pl.
 WC 2004/2005 Gesamt/5.Pl., Slalom/2.Pl., Riesentorlauf/9.Pl., Super-G/16.Pl.
 WC 2005/2006 Gesamt/6.Pl., Slalom/3.Pl., Super-G/4.Pl., Riesentorlauf/7.Pl.
 WC 2006/2007 Gesamt/2.Pl., Slalom/1.Pl., Riesentorlauf/3.Pl., Super-G/5.Pl.
 WC 2007/2008 Gesamt/6.Pl., Slalom/4.Pl., Super-G/7.Pl., Super-Kombination/8.Pl., Riesentorlauf/11.Pl.
 WC 2008/2009 Gesamt/8.Pl., Slalom/5.Pl., Riesentorlauf/7.Pl., Super-Kombination/7.Pl., Super-G/12.Pl.

EUROPACUP-GESAMTWERTUNG:
 EC 1997/1998 Riesentorlauf/2.Pl.
 EC 1999/2000 Gesamt/8.Pl., Riesentorlauf/5.Pl., Super-G/6.Pl., Slalom/13.Pl.
 EC 2000/2001 Gesamt/2.Pl., Slalom/1.Pl., Super-G/1.Pl., Riesentorlauf/2.Pl.
 EC 2001/2002 Gesamt/2.Pl., Slalom/1.Pl., Super-G/1.Pl., Riesentorlauf/4.Pl.
 EC 2002/2003 Gesamt/2.Pl., Slalom/1.Pl., Riesentorlauf/3.Pl., Super-G/25.Pl.
 EC 2004/2005 Gesamt/33.Pl., Super-G/17.Pl., Riesentorlauf/31.Pl.
 EC 2005/2006 Gesamt/4.Pl., Slalom/2.Pl., Riesentorlauf/8.Pl., Super-G/13.Pl.
 EC 2006/2007 Gesamt/16.Pl., Slalom/11.Pl., Riesentorlauf/13.Pl.
 EC 2007/2008 Gesamt/6.Pl., Slalom/3.Pl., Super-G/23.Pl., Riesentorlauf/24.Pl.

SONST. ERFOLGE / REKORDE:
 Staatsmeistertitel im Doppel- und Mannschaftsbewerb (Tennis), div. Turniersiege (Tennis)





Ski Alpin: Jürgen EGLE

Die schwarze Perle

Der Vorarlberger Jürgen Egle war als Tormann bei Altach oben auf, bis ihn ein Motorradunfall mit 21 Jahren in den Rollstuhl katapultiert. Jetzt heißt das Ziel Down Under. Allerdings mit hochkarätigem Zwischenstopp: Gold bei den Paralympics in Vancouver 2010.

Wer weiß, was aus dem Fußballer Jürgen Egle geworden wäre. Erste Liga? Europacup? Nationalteam? Wäre? Jürgen Egle hat all das erreicht und noch viel mehr: Er ist Paralympic-Sieger, vielfacher Medaillengewinner, eine fixe Größe im Nationalteam, Weltcupgesamtsieger und Visionär und setzt Tag für Tag sein Lebensmotto um: „Es ist nichts so schlecht, dass es nicht auch für etwas gut ist! Positiv denken!“

Leicht gesagt. Wenn einen mit nur 21 Jahren ein Motorradunfall plötzlich aus dem aktiven Leben reißt, ist „positiv denken“ ein Fremdwort. Dieser 12. Juni 1992 hat Jürgen Egles Leben verändert. Zunächst nur und ausschließlich im negativen Sinn: „Ich erinnere mich noch genau an die Situation. Ich bin mit dem Rücken – Protektoren hat damals noch niemand getragen – auf dem Bankett aufgekommen und mitten auf der Straße liegen geblieben. Ich hab´ sofort gemerkt, dass ich die Beine nicht mehr bewegen kann. Eine Welt bricht zusammen, aber anfangs hat man Hoffnung, nach einer geeigneten Therapie wieder laufen zu können.“ Die Hoffnung musste relativ bald der harten Realität Platz machen: „Man kann nur auf eine vorhandene Restfunktion aufbauen, aber nicht auf etwas, wo nichts da ist!“

Das Nichts hat Jürgen Egle längst hinter sich gelassen: vier Jahre nach dem Unfall war er bereits bei der Heim-WM in Lech, wieder zwei Jahre später holt er sein erstes Paralympics-Gold in Nagano 1998. Der Vorarlberger trainiert Oktober bis Dezember jedes zweite Wochenende am Gletscher, ab dann geht's jedes Wochenende entweder zu Rennen, zum Training oder zum Frei fahren. Ganz nebenbei absolviert der vielfache Weltcupsieger seine zwei Jobs vormittags in der Geschäftsstelle des Fußballvereins CASHPONT SC Rheindorf Altach und nachmittags bei der Landesregierung. Jürgen Egle: „Ich fahre in Vancouver alles außer die Abfahrt, die besten Chancen hab´ ich bestimmt im Slalom. Aber um ehrlich zu sein, würde ich nach Nagano schon gerne noch ein Mal ganz oben stehen.“ Fünf Paralympics-Medaillen hat Egle bereits, Vancouver soll die Krönung werden: „Vancouver hat bereits im Februar 2009 beim Weltcupfinale in Whistler gezeigt, dass sie auch die Paralympics sehr ernst nehmen und ein perfekter Organisator und Gastgeber sind.“

Black Pearl. Ein bisschen Wahnsinn hat Jürgen Egle und seine Freunde wohl geritten, als sie sich 2006 für das Race Across America angemeldet haben. Dazu jede Menge Mut, Selbstvertrauen und Kondition. Egle: „Wir wollten zeigen, was trotz einer Querschnittlähmung noch alles möglich ist und wenn alle im Team zusammenhalten. Wir waren die ersten Rollstuhlfahrer in der damals 25-jährigen Geschichte des Rennens und wurden anfangs belächelt, jedoch von Tag zu Tag wuchs die Akzeptanz von Sportlern und Veranstaltern, die uns das nie zugetraut hätten.“ Zum Drüberstreuen fuhr die „Rollstuhl-Bande“ dann noch zwei Mal eine Österreich-Tour von Altach nach Loipersdorf und von Loipersdorf nach Altach. Los geht's mit dem Handbike-Abenteuer – Egles Handbike heißt „Black Pearl“ – aber erst 2010 so richtig: über 4.000 Kilometer, 12.000 Höhenmeter und Temperaturen von über 50 Grad wollen Jürgen Egle, Thomas Bechter, Philipp Bonadimann und Wolfgang Wimmer am 16. Oktober 2010 quer durch Australien von Perth bis Sydney quälen. Freiwillig. Egle: „Solche Projekte entstehen bestimmt nicht nüchtern. ;-) Ich bin bereits zu Hause auf der Rolle mit dem Handbike am Trainieren. Im Moment hat die Vorbereitung auf Vancouver Priorität, aber nach den Paralympics geht es intensiv los.“

Jürgen Egle war leidenschaftlicher Tormann. Jetzt sitzt er im Rollstuhl und ist passionierter Skifahrer („Ich bin ein Schönwetterfahrer und liebe es steil und hart!“), Handbiker, Basketballer und Fallschirmspringer („bin bereits drei Mal Tandem gesprungen!“). Wer will noch wissen, was aus dem Fußballer geworden wäre?! Egle: „Im Rollstuhl sitzen ist nicht so schlimm, es ist trotzdem ein tolles Leben!“





Robert FRÖHLE

Sportart	Ski Alpin
Sportklasse	LW 11
Geburtsdatum	27.11.1982
Geburtsort	Feldkirch
Geburtsland	Österreich
Wohnort	Feldkirch-Nofels
Beruf	Zollbeamter
Familienstand	ledig
Behinderung	Querschnittlähmung-Paraplegiker
seit	Geburt
durch	Spina Bifida (Mißbildung der Wirbelsäule)
startet für den Landesverband	Vorarlberg
ÖBSV-Verein	RCV
BetreuerIn, TrainerIn	Manuel Huter
Hobbys/Interessen	Sport, Musik, Photographieren
Kontakt	r.froehle@cable.vol.at



Sportliche Erfolge:

PARALYMPICS:
 PL 2002 Salt Lake City/USA Abfahrt/5.Pl.
 PL 2006 Turin/ITA Super-G/3.Pl., Riesentorlauf/12.Pl., Abfahrt/13.Pl., Slalom/15.Pl.

WELTMEISTERSCHAFTEN:
 WM-Ski-Alpin 2004 Wildschönau/AUT Abfahrt/5.Pl., Riesentorlauf/8.Pl., Slalom/8.Pl., Super-G/8.Pl.
 WM-Ski-Alpin 2009 High 1 Resort/KOR Slalom/10.Pl., Super-Kombination/12.Pl., Super-G/14.Pl., Abfahrt/18.Pl.

WELTCUP-GESAMTWERTUNG:
 WC 1999/2000 Gesamt/31.Pl., Riesentorlauf/18.Pl., Super-G/22.Pl.
 WC 2000/2001 Gesamt/26.Pl., Riesentorlauf/11.Pl., Super-G/12.Pl.
 WC 2001/2002 Gesamt/7.Pl., Riesentorlauf/5.Pl., Slalom/5.Pl., Super-G/13.Pl.
 WC 2002/2003 Gesamt/12.Pl.
 WC 2003/2004 Gesamt/6.Pl., Riesentorlauf/4.Pl., Slalom/4.Pl., Super-G/9.Pl.
 WC 2004/2005 Gesamt/6.Pl., Riesentorlauf/5.Pl., Slalom/10.Pl., Super-G/11.Pl.
 WC 2005/2006 Gesamt/4.Pl., Super-G/2.Pl., Riesentorlauf/4.Pl., Slalom/6.Pl.
 WC 2006/2007 Gesamt/13.Pl., Riesentorlauf/11.Pl., Slalom/13.Pl., Super-G/13.Pl.
 WC 2007/2008 Gesamt/9.Pl., Super-Kombination/6.Pl., Super-G/8.Pl., Riesentorlauf/9.Pl., Slalom/14.Pl.
 WC 2008/2009 Gesamt/10.Pl., Riesentorlauf/9.Pl., Super-Kombination/9.Pl., Super-G/10.Pl., Slalom/16.Pl., Abfahrt/21.Pl.

EUROPACUP-GESAMTWERTUNG:
 EC 1999/2000 Gesamt/11.Pl., Slalom/10.Pl., Super-G/10.Pl., Riesentorlauf/11.Pl.
 EC 2000/2001 Gesamt/12.Pl., Riesentorlauf/7.Pl., Super-G/9.Pl., Slalom/20.Pl.
 EC 2001/2002 Gesamt/7.Pl., Super-G/8.Pl., Riesentorlauf/9.Pl., Slalom/9.Pl.
 EC 2002/2003 Gesamt/5.Pl., Riesentorlauf/4.Pl., Super-G/5.Pl., Slalom/8.Pl.
 EC 2003/2004 Gesamt/3.Pl., Slalom/2.Pl., Super-G/4.Pl., Riesentorlauf/6.Pl.
 EC 2004/2005 Gesamt/4.Pl., Riesentorlauf/2.Pl., Slalom/4.Pl., Super-G/9.Pl.
 EC 2005/2006 Gesamt/12.Pl., Super-G/6.Pl., Riesentorlauf/14.Pl., Slalom/30.Pl.
 EC 2006/2007 Gesamt/2.Pl., Slalom/2.Pl., Riesentorlauf/6.Pl.
 EC 2007/2008 Gesamt/10.Pl., Riesentorlauf/10.Pl., Super-G/12.Pl., Slalom/14.Pl.
 EC 2008/2009 Gesamt/37.Pl., Super-Kombination/18.Pl., Slalom/23.Pl., Riesentorlauf/33.Pl.





Ski Alpin: Robert Fröhle

Ein Wirbelwind auf dem Weg zur Medaille

Robert Fröhle gehört zu Österreichs Top-Skifahrern. Er leidet seit seiner Geburt an Spina Bifida, einem Spaltwirbel, ist ab dem Oberkörper abwärts gelähmt. Körperlich ist der Vorarlberger eingeschränkt. Sicherlich. Geist und Wille allerdings kennen keine Grenzen: ob im Kampfsport, beim Basketball oder auf dem Weg zu einer Medaille bei den Paralympics in Vancouver.

Er liebt, was Otto Normalverbraucher eher meidet: steile, eisige Pisten. Wo unsereins auf zwei wackligen Beinen seitlich Zentimeter für Zentimeter hinabrutscht, ist Robert Fröhle erst in seinem Element: genau solche Verhältnisse wünscht er sich bei den Paralympics 2010 in Vancouver. Eine Medaille, die Bronzene im Super-G, hat er aus Turin 2006 bereits in der Tasche, doch dabei soll's nicht bleiben: Edelmetall ist das ganz klare Ziel des 27-jährigen Vorarlbergers und ganz nebenbei stehen natürlich auch der Gesamtweltcup und -europacup auf seiner Liste.

Es gibt Menschen, die sind zum Kämpfer geboren. Robert Fröhle ist vermutlich so einer: er wurde mit Spina Bifida geboren, einem „Spaltwirbel“. Normalerweise bilden die übereinander liegenden Wirbelbögen und Wirbelkörper der Wirbelsäule einen Ring, der das Rückenmark und die Rückenmarkshäute knöchern umschließt. Dieser so genannte Wirbelkanal schützt die empfindlichen Nervenzellen. Bei Kindern mit einer Spina bifida ist der Bogenschluss bei einem oder mehreren Wirbeln unvollständig, was dazu führt, dass sich Rückenmarksanteile und abgehende Nerven durch den Spalt sackartig vorwölben. Robert Fröhle kann nur seinen Oberkörper bewegen, ertrug als Kind vierzehn Operationen und tägliche Therapie: „Im Kindergarten hab' ich bemerkt, dass ich anders bin, wurde oft gehänselt. Es war nicht immer einfach.“ Der Sport stand im Leben des Vorarlbergers immer im Mittelpunkt: „Ich hab' Basketball gespielt, Tennis, bin schwimmen gegangen, Radfahren und natürlich skifahren. Das blieb meine große Leidenschaft. Meine Eltern haben sich dann beim RC Enjo, beim Rollstuhlclub informiert, so bin ich zum Behindertensport gekommen.“

Robert Fröhle ist Zollbediensteter i.A., trainiert trotz 40-Stunden-Job mehrmals wöchentlich: ob ein Mal pro Woche Basketball, zwei Mal pro Woche Kampfsport oder so oft wie möglich am Schnee. Träume von Fröhle, der seit 1999 im ÖSV-Kader steht, viele: ob die Reise Down Under nach Australien oder der Caféplausch mit einem ganz Großen des Sports: „Formel-1-Weltmeister Lewis Hamilton würde ich sehr gerne einmal treffen.“ An der Verwirklichung eines ganz persönlichen Traums arbeitet der Super-G-Spezialist selbst: „Mich stört am meisten die Unwissenheit der Öffentlichkeit über den Sport des Behinderten. Vielleicht ließe sich das durch mehr Berichterstattung in Fernsehen und Printmedien verbessern.“ Robert Fröhle wird dafür kämpfen, demnächst schon in Vancouver, sei es auch noch so steil und eisig.





vancouver 2010
PARALYMPIC GAMES
JEUX PARALYMPIQUES



Österreichisches
Paralympisches
Committee

Sabine GASTEIGER

Sportart	Ski Alpin
Sportklasse	B 3
Geburtsdatum	28.10.1956
Geburtsort	Linz
Geburtsland	Österreich
Wohnort	Bad Goisern
Beruf	Ergotherapeutin (Pensionistin)
Familienstand	verheiratet
Behinderung	Sehbehinderung (Makuladegeneration)
seit	1973
durch	genetisch bedingt
startet für den Landesverband	Oberösterreich
ÖBSV-Verein	OÖBSC
BetreuerIn, TrainerIn	Manuel Huter, Vanessa Eiter, Mario Ratz
Hobbys/Interessen	Bergsteigen, Schifahren, kreatives Gestalten, Stricken, Lesen, Nordic Walking, Schwimmen
Kontakt	s.gasteiger@edumail.at



Sportliche Erfolge:

PARALYMPICS: PL 2006 Turin/ITA	Super-G/1.Pl., Abfahrt/2.Pl., Slalom/2.Pl., Riesentorlauf/3.Pl.
WELTMEISTERSCHAFTEN: WM-Ski-Alpin 2009 High 1 Resort/KOR	Riesentorlauf/1.Pl., Slalom/1.Pl.
WELTCUP-GESAMTWERTUNG: WC 2004/2005 WC 2005/2006 WC 2006/2007 WC 2007/2008 WC 2008/2009	Gesamt/2.Pl., Riesentorlauf/2.Pl., Super-G/2.Pl., Slalom/3.Pl. Gesamt/1.Pl., Riesentorlauf/1.Pl., Slalom/1.Pl., Super-G/1.Pl. Gesamt/1.Pl., Riesentorlauf/1.Pl., Slalom/1.Pl., Super-G/1.Pl. Gesamt/1.Pl., Riesentorlauf/1.Pl., Slalom/1.Pl., Super-G/1.Pl., Super-Kombination/1.Pl. Gesamt/3.Pl., Abfahrt/3.Pl., Riesentorlauf/3.Pl., Slalom/3.Pl., Super-Kombination/4.Pl., Super-G/6.Pl.
EUROPACUP-GESAMTWERTUNG: EC 2004/2005 EC 2005/2006 EC 2006/2007 EC 2007/2008 EC 2008/2009	Gesamt/2.Pl., Riesentorlauf/1.Pl., Super-G/4.Pl., Slalom/6.Pl. Gesamt/1.Pl., Riesentorlauf/1.Pl., Slalom/1.Pl., Super-G/2.Pl. Gesamt/1.Pl., Riesentorlauf/1.Pl., Slalom/1.Pl. Gesamt/1.Pl., Slalom/1.Pl., Super-G/1.Pl., Riesentorlauf/3.Pl. Gesamt/3.Pl., Super-Kombination/2.Pl., Riesentorlauf/3.Pl., Super-G/5.Pl., Slalom/6.Pl.
SONST. ERFOLGE / REKORDE: 2005 ÖSTM Abtenau - Slalom/2.Pl., Riesentorlauf/1.Pl., Super-G/1.Pl.	





Ski Alpin: Sabine Gasteiger

Ein Portrait – (fast) blindes Vertrauen

Skifahren ist ihre Leidenschaft. Seit ihrem dritten Lebensjahr steht sie auf den Brettern. Ihr Mann hat bei ihr Skifahren gelernt. Vor 5 Jahren ist sie als „Spätberufene“ in den Rennlauf eingestiegen, und das auch noch sehr erfolgreich: Sabine Gasteiger, eine der österreichischen Medaillenhoffnungen für die Paralympics in Vancouver 2010.

Sabine Gasteiger hat juvenile Macula Degeneration, eine genetisch bedingte fortschreitende Augenerkrankung. Dabei fällt das zentrale Sehen, dort wo wir „Scharfsehen“, aus, der unscharfe Randbereich bleibt. Mit 16 die erste Brille, mit 23 die erste richtige Diagnose. Damals hatte sie noch den Führerschein und ist noch selber mit dem Auto gefahren. Durch den Krankheitsverlauf hat sie manches so nach und nach aufgeben müssen: zuerst das Autofahren, dann auch das Lesevergnügen (sie war immer eine leidenschaftliche Leserin); vor 10 Jahren das Radfahren und das Pistenski fahren. Sie und ihr Ehemann Emil, mit dem sie schon über 30 Jahre verheiratet ist, entschieden sich fürs Skitourengehen, da es ihnen auf den Pisten zu gefährlich wurde.

Im Alltag sieht man Sabine nicht an, dass sie nur mehr 4% Sehrest hat. Sie hat ihr Leben auf die Situation eingestellt: alle Dinge werden auf denselben Platz gelegt, sie geht immer die gleichen Wege, immer in die gleichen Geschäfte, kauft immer die gleichen Produkte. Abweichungen vom Gewohnten bedeuten enormen Stress: sie überprüft das, was sie mit ihren 4% Sehrest wahrnimmt, mit den Bildern, die sie im Kopf hat. Diese Bilder im Kopf muss sie sich vorher erarbeiten, indem sie Wege und Situationen mehrmals mit jemand „trainiert“. Das hilft ihr nichts bei Menschen (sie würde auch ihren Mann auf der Straße nicht erkennen, wenn sie nicht damit rechnet, ihn zu treffen), aber die kann man ja fragen, wer sie sind. Darüber hinaus verwendet sie Sehhilfen (Lupen, Fernglas) um sich zurechtzufinden.

Im Herbst 2003 nahm ihr Mann Emil an einer Begleitläufersausbildung teil. Sie erhofften sich davon neue Impulse für das gemeinsame Skifahren. Und das hat sich dann ja auch voll erfüllt: erste Versuche zwischen den Torstangen waren viel versprechend, obwohl sie keinerlei Erfahrungen im Skirennlauf hatten. Sie entdeckten ihren Spaß an der Geschwindigkeit auf Neue. Das Angebot, mit dem österreichischen Behindertenskiteteam zu trainieren, nahmen sie gerne an.

Wie kann jemand mit hochgradiger Sehbehinderung Skirennen fahren? Dazu braucht es eine Guide, der voran fährt und mit Kommandos den Weg durch den Stangenwald weist. Sabine und Emil fahren mit Funk, d.h. Emil hat ein Mikro und Sabine einen Kopfhörer. Bei einem Rennen heftet sich Sabine mit ihrem ganzen Sehrest an den Rücken ihres Guides: „Es gibt für mich nichts außer seiner Silhouette und seinen Kommandos“. Bei der Besichtigung eines Laufes werden die Schlüsselstellen besprochen und wenn nötig spezielle Kommandos vereinbart, Sabine „erspürt“ dabei auch die Pisten- und Schneebeschaffenheit. Der Rest ist Vertrauen. Sabine sagt: „Wir fahren als Team. Das bedeutet, das wir Ärger oder Streit im Vorfeld ausräumen müssen, damit das funktionieren kann.“

Der Einsatz im internationalen Behindertenrennsport erfordert konsequentes Training, nicht nur auf Schnee. Im Sommer absolvieren die beiden ein volles Programm: viel Berggehen, Tandem fahren, Nordic Walken, Slackline, usw. Koordinations-, Gleichgewichts- und Rumpfübungen sind besonders wichtig.

Nach 5 Saisonen ist Sabine immer wieder erstaunt, dass sie noch mithalten kann. Schließlich könnten alle ihre Konkurrentinnen ihre Kinder sein! Das Jahr 2009 war von Verletzungen geprägt: Sabine hat sich bei der WM in Korea nach zwei Goldmedaillen das Seitenband gerissen, Emil zog sich beim Sommertraining in Chile einen Achillessehnenriss zu. Sabine hat das Schneetraining und den Rennbetrieb mit Stefan Schoner als Guide recht erfolgreich wieder aufgenommen. Nach einer neuerlichen Knieverletzung ist Schonung für die Paralympics im März angesagt. Denn eines ist fix: nach den Paralympics in Vancouver wird Sabine ihre Rennlaufkarriere beenden. Ungewöhnlich vielleicht auch Sabines Bild von Rennerfolg: „Erfolg ist ein guter Lauf zwischen Start und Ziel, mit Spaß und dem „Flow“ zwischen meinem Guide und mir, und dem Gefühl, dass der Ski macht, was ich will, egal was dabei rauskommt!“. Unabhängig von den Skirennen bedeutet für Sabine und Emil Erfolg und Glück auch „...nach über 30 Jahren gemeinsamen Weges noch immer ineinander verliebt zu sein“. Sie sind dankbar für die gemeinsame Zeit und dafür, das alles gemeinsam machen zu können.





Andreas KAPFINGER

Sportart	Ski Alpin
Sportklasse	Lw 10-1
Geburtsdatum	17.09.1977
Geburtsort	Reith im Alpbachtal
Geburtsland	Österreich
Wohnort	Reith im Alpbachtal
Beruf	Pensionist, TV-Moderator
Behinderung	Querschnittlähmung (TH 5-7)
seit	1997
durch	Snowboardunfall
startet für den Landesverband	Tirol
ÖBSV-Verein	RSCTU
BetreuerIn, TrainerIn	Manuel Huter, Andreas Schiestl, Klaus Peer, Gerhard Weger
Hobbys/Interessen	Biken, Basketball, Tauchen
Kontakt	a.kapfi@gmx.at



Sportliche Erfolge:

PARALYMPICS:

PL 2002 Salt Lake City/USA
PL 2006 Turin/ITA

Slalom/4.Pl., Riesentorlauf/5.Pl., Super-G/5.Pl.
Slalom/6.Pl., Riesentorlauf/15.Pl.

WELTMEISTERSCHAFTEN:

WM-Ski-Alpin 2004 Wildschönau/AUT
WM-Ski-Alpin 2009 High 1 Resort/KOR

Slalom/3.Pl., Riesentorlauf/4.Pl.
Riesentorlauf/3.Pl., Slalom/4.Pl.

WELTCUP-GESAMTWERTUNG:

WC 1999/2000
WC 2000/2001
WC 2001/2002
WC 2002/2003
WC 2003/2004
WC 2004/2005
WC 2005/2006
WC 2006/2007
WC 2007/2008
WC 2008/2009

Gesamt/24.Pl., Slalom/20.Pl., Riesentorlauf/23.Pl., Super-G/23.Pl.
Gesamt/37.Pl., Slalom/18.Pl.
Gesamt/11.Pl., Slalom/4.Pl., Riesentorlauf/10.Pl., Super-G/19.Pl.
Gesamt/14.Pl.
Gesamt/31.Pl., Riesentorlauf/24.Pl.
Gesamt/9.Pl., Slalom/3.Pl., Riesentorlauf/7.Pl.
Gesamt/12.Pl., Slalom/3.Pl., Riesentorlauf/19.Pl.
Gesamt/19.Pl., Slalom/6.Pl.
Gesamt/12.Pl., Slalom/3.Pl., Riesentorlauf/22.Pl.
Gesamt/22.Pl., Slalom/6.Pl.

EUROPACUP-GESAMTWERTUNG:

EC 1999/2000
EC 2000/2001
EC 2001/2002
EC 2002/2003
EC 2003/2004
EC 2004/2005
EC 2005/2006
EC 2007/2008
EC 2008/2009

Gesamt/32.Pl., Slalom/24.Pl., Riesentorlauf/28.Pl.
Gesamt/15.Pl., Slalom/12.Pl., Riesentorlauf/14.Pl., Super-G/26.Pl.
Gesamt/9.Pl., Slalom/10.Pl., Super-G/10.Pl., Riesentorlauf/12.Pl.
Gesamt/11.Pl., Riesentorlauf/7.Pl., Slalom/29.Pl., Super-G/29.Pl.
Gesamt/22.Pl., Riesentorlauf/10.Pl.
Gesamt/10.Pl., Slalom/2.Pl., Riesentorlauf/13.Pl.
Gesamt/33.Pl., Riesentorlauf/21.Pl., Slalom/22.Pl.
Gesamt/2.Pl., Slalom/1.Pl., Riesentorlauf/11.Pl.
Gesamt/3.Pl., Slalom/1.Pl., Riesentorlauf/5.Pl., Super-G/12.Pl.





Ski Alpin: Andreas Kapfinger

„Außer Bamkraxeln tu ich alles!“

Andreas Kapfinger, Paralympics-Ski-Medaillenhoffnung für Vancouver 2010, war Profi-Snowboarder und bekannt für seine waghalsigen Sprünge. Ein Sprung hat sein Leben komplett verändert. Aus heutiger Sicht nicht unbedingt negativ.

Tausendsasser trifft's bei Andi Kapfinger wohl am ehesten: der Tiroler WM-Bronze-Medaillengewinner im Riesentorlauf 2009 ist nicht nur Profi-Sportler und führt nebenbei eine Rennschule. „Kapfi“ hat auch 2003 an der Mister Tirol Wahl als erster Behinderter teilgenommen („Ich hab' Platz 4 belegt!“), möchte mit dem Paraglider in Brasilien einen Weltrekord aufstellen („Das hat bislang leider nie funktioniert, da es nur ein oder zwei Tage im Jahr gibt und der Kostenaufwand zu groß ist!“), ist ein Auto-Narr („Ein Mal in einem Formel-1-Auto zu fahren wäre schon ein Traum!“) und Taucher und hat seinen eigenen Fanshop. Die Träume gehen dem 32-Jährigen so schnell nicht aus, die sportlichen Ziele ebenso wenig: zwei Mal Bronze bei Weltmeisterschaften (2004 im Slalom, 2009 im Riesentorlauf) hat er bereits, ein Mal „Leder“ bei Paralympics auch: „Ich möchte unbedingt einen Stockerlplatz, also eine Medaille, im Slalom oder Riesentorlauf. Einige Wochen Arbeit pro Jahr gehen bei Andreas Kapfinger alleine für den Eigenbau des Monoskis drauf. Auf dem Bike sind es bis zu 5.000 Kilometer im Sommer, fünf Tage die Woche.

Abhängigkeit. Zwei Jahre dauert es, bis Andreas Kapfinger sein Schicksal und die Herausforderung, es zu meistern, annehmen kann: „Ich wollte zwei Jahre nicht wahrhaben, dass ich nicht mehr gehen werden können!“ Den 15. Jänner 1997 bezeichnet Kapfinger als den „schlimmsten Tag in meinem Leben“. Der Tiroler war aktiver Snowboarder, Extremrider und bekannt für seine waghalsigen Sprünge. Bis zu einem 30 bis 40 Meter Satz bei einem Showspringen in Reith im Alpbachtal: „Ich habe sofort gewusst, dass es schlimm ausgegangen ist, da ich die Füße nicht mehr gespürt habe. Beim Flug ins Krankenhaus ist mir nur durch den Kopf gegangen: hoffentlich überlebe ich.“ Im Alter von 19 Jahren bricht sich Andreas Kapfinger drei Wirbel, bleibt von der Brust abwärts gelähmt, muss fast ein ganzes Jahr im Krankenhaus und Rehaszentrum verbringen. Die Rehabilitation in Bad Häring hat für ihn vorerst nur ein Ziel: „Ich hab' geglaubt, nach der Behandlung wieder gehen zu können. Und allmählich bekam ich mit, dass dem nicht so ist. Diese Erkenntnis war schlimm“. Noch schwieriger war es, den Alltag alleine zu bewältigen: ob bei Stufen, bei zu engen Türen, bei unerreichbaren Wasserhähnen oder dem WC. Andreas Kapfinger: „Die Angst war das Wie. Dieses Abhängigsein, wo du immer in deinem Leben versucht hast, unabhängig zu sein. Das macht dich fertig“.

Liebe. Zu Ende war sein Leben trotzdem bei Weitem nicht: noch im selben Jahr des Sturzes, im Spätherbst 1997, versucht sich Andi Kapfinger am Monoski und es klappt. Bereits zwei Jahre später fährt er seine erste Weltcup- und Europacup-Saison. Das Kapitel Snowboarden in seinem Leben ist abgeschlossen („Vom Snowboarden hab' ich auch keine Fotos mehr zu Hause hängen, aber vom Skifahren schon!“), dafür hat er ein neues, privates aufgeschlagen: Die Weissseespitze gilt als das erste rollstuhlgerechte Hotel, ist Trainingszentrum für viele körperbehinderte Sportler. Dort lernt Andi bei einem Trainingskurs die Hoteltochter Simone kennen und lieben. Tochter Jana ist mittlerweile über sieben Jahre alt. Der gelernte Fahrzeugfertiger hat die Herausforderung, vor die er vor 13 Jahren gestellt wurde, angenommen. Und weit mehr als das: „Ich bin durch den Rollstuhl zu meiner Tochter und meiner Freundin gekommen und habe als Behindertensportler vieles erreicht. Das alles würde ich gegen ein Leben ohne Rollstuhl nicht tauschen“.





Michael KURZ

Sportart	Skilanglauf, Biathlon
Sportklasse	LW 9, CP
Geburtsdatum	10.05.1973
Geburtsort	Lienz
Geburtsland	Österreich
Wohnort	Sankt Lorenzen im Lesachtal
Beruf	Hauptschullehrer
Familienstand	verheiratet
Behinderung	Querschnittlähmung - Tetraparese
seit	1999
durch	Schitourenunfall
startet für den Landesverband	Tirol
ÖBSV-Verein	BSRO
BetreuerIn, TrainerIn	Wolfgang Egger
Hobbys/Interessen	Schitouren, Mountainbike, Bergsteigen, Malen, Papageien
Kontakt	michise@a1.net



Sportliche Erfolge:

PARALYMPICS:	
PL 2004 Athen/GRE	Straße-Kombi/6.Pl., 1000m Zeitfahren-Bahn/17.Pl., 3000m Verfolgung-Bahn/9.Pl.
PL 2006 Turin/ITA	Biathlon 7,5km/6.Pl., Biathlon 12,5km/9.Pl., Langlauf 5km/7.Pl., Langlauf 10km/19.Pl.
WELTMEISTERSCHAFTEN:	
WM-Ski-Nordisch 2003 Baiersbrunn/GER	Langlauf 5km/2.Pl., Biathlon 12,5km/3.Pl., Biathlon 7,5km/5.Pl., Langlauf 20km/9.Pl., Langlauf 10km/11.Pl.
WM-Ski-Nordisch 2005 Fort Kent/USA	Langlauf 10km/5.Pl., Langlauf 20km/5.Pl., Biathlon 7,5km/7.Pl., Biathlon 12,5km/13.Pl.
WM-Ski-Nordisch 2009 Vuokatti/FIN	Langlauf/FT 10km/3.Pl., Biathlon/Verfolgung 3,6km/9.Pl., Langlauf/CL 20km/10.Pl., Biathlon 12,5km/14.Pl.
WELTCUP-GESAMTWERTUNG:	
WC 2002/2003	Gesamt/3.Pl. Langlauf, Gesamt/2.Pl. Biathlon,
WC 2003/2004	Gesamt/4.Pl. Langlauf
WC 2004/2005	Gesamt/4.Pl. Langlauf
WC 2006/2007	Gesamt/11.Pl. Langlauf, Gesamt/11.Pl. Biathlon,
WC 2007/2008	Gesamt/5.Pl. Langlauf, Gesamt/10.Pl. Biathlon,
WC 2008/2009	Gesamt/5.Pl. Langlauf, Gesamt/5.Pl. Biathlon,





Ski Nordisch: Michael Kurz

„Wer nicht kämpft, hat schon verloren!“

Jahreszeiten nimmt Michael Kurz, wie sie kommen, aber in jedem Fall als Spitzensportler: ob als mehrfacher Rad- oder Langlaufstaatsmeister. Bei den Paralympics in Vancouver 2010 will er nach Athen 2004 und Turin 2006 nun die erste paralympische Medaille mit nach Hause bringen.

Aufgeben war nie eine Option. So nüchtern beschreibt Michael Kurz heute die wahrscheinlich emotionalste Zeit in seinem Leben: vor mittlerweile elf Jahren wird aus dem Skitourenläufer, Radfahrer und Spitzensportler von einer Sekunde auf die nächste ein Patient. Die Diagnose am 13. März 1999 nach einem Sturz bei einem Skitourenrennen in Albertville in Frankreich: zwei Halswirbel gebrochen, inkomplette Querschnittslähmung, d.h. Lähmungen hals abwärts. Seine ersten Gedanken galten damals wie heute seiner Familie: „Ich dachte mir nur, was passiert jetzt mit meiner Frau und meiner damals einjährigen Tochter.“ Die Rehabilitation war dem Spitzensportler, der an beinhardt Training gewöhnt war, schnell bedeutend zu wenig. Michael Kurz gab sich nicht mit seinem Schicksal zufrieden, er kämpfte um den Weg zurück in den Spitzensport und zurück ins Leben. Schon bald kamen erste Muskelbewegungen zurück: „Der Mittelfinger hat erste kontrollierte Zuckungen gemacht.“ Der Anfang einer neuen Karriere.

Medaillenkandidat. Ziemlich auf den Tag genau elf Jahre später, bei den Paralympischen Spielen in Vancouver 2010, zählt Michael Kurz im Langlauf und Biathlon zu Österreichs größten Medaillenhoffnungen: „Vor allem der Skatingbewerb, die freie Technik, liegt mir am besten. Mit etwas Glück kann ich auch im Biathlon vorne mitmischen.“ Eines seiner Erfolgsgeheimnisse: „Ich mess' mich auch immer wieder gerne mit nicht behinderten Sportlern.“ Hals abwärts leidet der 37-jährige Osttiroler, der im Hauptberuf Hauptschullehrer ist, an sensiblen Störungen: „Das heißt, ich kann nicht genau zwischen warm und kalt oder spitz und stumpf unterscheiden. Einige Muskelpartien funktionieren nicht so wie sie sollten (Spasmen).“ Doch bereits 2001, nur zwei Jahre nach dem Sturz, der sein Leben verändert hat, steigt Michael Kurz in seinen ursprünglichen Sport wieder ein, den Radrennsport: Er gewinnt auf Anhieb bei den Staatsmeisterschaften und belegt bei den Sommer Paralympics in Athen Platz 6. Bereits 2003 nimmt er an seinen ersten Nordischen Ski-Weltmeisterschaften statt und holt gleich zwei Medaillen: Silber über 5 km Langlauf und Bronze 12,5 km Biathlon. Und auch bei der letzten WM hat Michael Kurz mit der Bronzemedaille über 10 km Langlauf Freie Technik seine Anwartschaft auf seine erste Paralympics-Medaille eindrucksvoll unterstrichen.

Was soll einen Mann erschüttern, der selbst vor der Bewältigung des Jakobsweges nicht zurückschreckt. Und diesen auch noch in vollen Zügen, Kilometer für Kilometer: „Ich habe diesen Jakobsweg aus reiner Dankbarkeit bestritten, der Weg war extrem lohnend für mich. Kein Tag davon hatte ich das Gefühl, dass ich mir das „antue“, ich habe es genossen.“ 2.800 Kilometer hat Michael Kurz mit dem Rad vom Lesachtal über Lourdes bis Santiago de Compostela zurückgelegt: „Eine Wallfahrt voller Zufriedenheit.“

Fighter. Michael Kurz ist ein Kämpfer. Das war er immer, ob als Skitourenläufer, Radrennfahrer oder Reha-Patient. Anerkennung der Öffentlichkeit bewertet er nicht zu hoch: „Am Umgang der Öffentlichkeit mit behinderten Sportlern kann man gar nichts ändern. Die eigene Einstellung zum Sport muss stimmen.“ Und fügt mit einem selbstbewussten Lächeln hinzu: „Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“





Claudia LÖSCH

Sportart	Ski Alpin
Sportklasse	LW 11
Geburtsdatum	19.10.1988
Geburtsort	Wien
Geburtsland	Österreich
Wohnort	Innsbruck
Beruf	Studentin
Familienstand	ledig
Behinderung	Querschnittlähmung L2
seit	1994
durch	Autounfall
startet für den Landesverband	Niederösterreich
ÖBSV-Verein	VSG Allentsteig
BetreuerIn, TrainerIn	Manuel Huter, Vanessa Eiter
Hobbys/Interessen	Tischtennis, Basketball, Tennis, Politik, Lesen, Geographie, Querflöte
Kontakt	claudia.loesch@gmail.com



Sportliche Erfolge:

PARALYMPICS: PL 2006 Turin/ITA	Abfahrt/3.Pl., Riesentorlauf/5.Pl., Slalom/6.Pl., Super-G/7.Pl.
WELTMEISTERSCHAFTEN: WM-Ski-Alpin 2004 Wildschönau/AUT WM-Ski-Alpin 2009 High 1 Resort/KOR	Abfahrt/4.Pl., Super-G/5.Pl., Riesentorlauf/9.Pl. Riesentorlauf/2.Pl., Super-Kombination/2.Pl., Slalom/4.Pl., Super-G/5.Pl.
WELTCUP-GESAMTWERTUNG: WC 2002/2003 WC 2003/2004 WC 2004/2005 WC 2005/2006 WC 2006/2007 WC 2007/2008 WC 2008/2009	Gesamt/7.Pl. Gesamt/5.Pl., Riesentorlauf/5.Pl., Slalom/5.Pl., Super-G/6.Pl. Gesamt/5.Pl., Super-G/3.Pl., Riesentorlauf/4.Pl., Slalom/5.Pl. Gesamt/4.Pl., Slalom/3.Pl., Riesentorlauf/5.Pl., Super-G/5.Pl. Gesamt/2.Pl., Slalom/2.Pl., Super-G/2.Pl., Riesentorlauf/3.Pl. Gesamt/2.Pl., Super-G/1.Pl., Super-Kombination/1.Pl., Riesentorlauf/2.Pl., Slalom/3.Pl. Gesamt/1.Pl., Slalom/1.Pl., Super-Kombination/1.Pl., Abfahrt/3.Pl., Riesentorlauf/3.Pl., Super-G/3.Pl.
EUROPACUP-GESAMTWERTUNG: EC 2000/2001 EC 2002/2003 EC 2003/2004 EC 2004/2005 EC 2005/2006 EC 2006/2007 EC 2007/2008 EC 2008/2009	Gesamt/10.Pl., Slalom/7.Pl. Gesamt/2.Pl., Riesentorlauf/1.Pl., Slalom/3.Pl., Super-G/3.Pl. Gesamt/1.Pl., Slalom/1.Pl., Super-G/1.Pl., Riesentorlauf/3.Pl. Gesamt/1.Pl., Riesentorlauf/1.Pl., Super-G/1.Pl., Slalom/2.Pl. Gesamt/1.Pl., Riesentorlauf/1.Pl., Slalom/1.Pl., Super-G/1.Pl. Gesamt/1.Pl., Riesentorlauf/1.Pl., Slalom/1.Pl. Gesamt/1.Pl., Super-G/1.Pl., Riesentorlauf/2.Pl., Slalom/4.Pl. Gesamt/6.Pl., Super-Kombination/2.Pl., Riesentorlauf/5.Pl., Slalom/6.Pl., Super-G/8.Pl.





Ski Alpin: Claudia Lösch

Die Sprache des Erfolgs

Ob auf italienisch, französisch oder arabisch, ist für die Sprachenliebhaberin und Gesamtweltcupsiegerin Claudia Lösch egal. Bei der Wahl der Medaillenfarbe bei den Paralympischen Winterspielen in Vancouver 2010 ist die zweifache Vize-Weltmeisterin allerdings auf Gold fokussiert.

Claudia Lösch war Torfrau beim Fußballspielen mit den Nachbarsburschen, die Erste beim Herumtollen auf den Spielplatzgeräten oder im Garten und immer mittendrin beim Schwimmen oder Tennis. Das alles nach dem Verkehrsunfall. Denn bereits im Alter von nur sechs Jahren verändert ein Frontalcrash im Oktober 1994 auf der B 4 bei Großweikersdorf im Weinviertel das Leben der jungen Niederösterreicherin. Erinnerungen daran hat sie heute, mit 21 Jahren, so gut wie keine: „Erfahren habe ich es von meinem Vater in Wien im AKH, aber ich hab eigentlich überhaupt nicht verstanden, was er damit meint. Ich war nur ca. vier Wochen auf Reha. In erster Linie war das für mich Aufregung und Neugier, aber ich war auch zeitweise ziemlich verloren in dem ganzen Betrieb. Die Tragweite des Ganzen hat sich mir erst im Laufe des nächsten Jahres erschlossen und nachdem das so nach und nach gekommen ist, war ich nie wirklich verzweifelt.“

Zweifel ist tatsächlich ein Wort, das zu Claudia Lösch, die im vergangenen Jahr auch ins „For Winners with Future“-Programm der Österreichischen Sporthilfe aufgenommen wurde, so gar nicht passt. Denn die junge Dame bringt, seit ihrem sechsten Lebensjahr an querschnittsgelähmt/Rollstuhlfahrerin/auf den Rollstuhl angewiesen (ich mag die Formulierung gefesselt nicht, schließlich bin ich nicht in dem Teil festgebunden ;), eher ihre Gegner zur Verzweiflung: In der letzten Saison gewinnt sie nicht nur den Gesamtweltcup, sondern holt sich auch die Kleine Kristallkugel im Slalom und der Super-Kombination und erobert bei der WM in Korea zum Drüberstreuen zwei Mal Silber im Riesentorlauf und der Super-Kombi. Dabei gilt ihre Leidenschaft doch eigentlich der Abfahrt: „Die größten Chancen in Vancouver auf eine Medaille habe ich sicher im Slalom, der Super-Kombination und im Riesentorlauf, aber meine Lieblingsdisziplin bleibt vom Feeling her die Abfahrt. Nur da sind die Kanadier und US-Amerikaner schwer zu biegen.“ Versuchen wird sie’s trotzdem und mit ein wenig Wetterglück lässt sie auch hier ihre Erfolge für sich sprechen: „Gute Sicht wäre extrem wichtig für mich, dazu eher flache bzw. mittelsteile Pisten, hart und griffig mit Übergängen. Nur eisig kann ich gar nicht leiden.“ Wer kann das schon?!

120 Tage pro Jahr trainiert die Studentin der Politikwissenschaften („Ich bin im 6. Semester, aber ich brauche für den Bachelor sicher acht Semester, also ca. ein Jahr länger. Berufswunsch abseits des Sports ist Journalistin.“) von August bis Mai auf Schnee. Im Sommer „vertreibt“ sich Claudia Lösch ihre Freizeit mit fünf bis sechs Mal die Woche Kraftkammer, Handbiken oder „Laufen“ (= Rollstuhlfahren) für die Ausdauer, dazu drei Mal pro Woche zwei Stunden Basketball. Der Lohn dafür: eine Paralympics-Medaille von Turin 2006 hat sie bereits zu Hause: „Jetzt möchte ich mindestens zwei Medaillen erobern, eine davon in Gold.“ Ihre Leidenschaft für den Behindertensport entstand nur zehn Jahre vor Turin: Im Fernsehen bewunderte sie Athleten wie Klaus Salzmann und Andi Schiestl bei der Behinderten-Ski-Weltmeisterschaft 1996 in Lech am Arlberg und wollte es selbst ausprobieren. Jede Menge Talent, Fleiß, Schweiß und dem unbändigen Willen zum Erfolg später ist Claudia Lösch die vielleicht größte weibliche Goldmedaillenhoffnung des österreichischen Paralympischen Teams in Vancouver 2010.

Und damit entsprechen wir auch schon dem größten Wunsch der Technikspezialistin: „Es soll die Leistung hervorgehoben werden, der Sport, nicht die Behinderung im Vordergrund stehen. Man kann die persönliche Geschichte EIN Mal erzählen, aber dann sollten wir über’s Sportliche reden.“ Gerne. Bevorzugte Sprache: olympisch.





Vancouver 2010
PARALYMPIC GAMES
JEUX PARALYMPIQUES



Österreichisches
Paralympisches
Committee

Hubert MANDL

Sportart	Ski Alpin
Sportklasse	LW 4
Geburtsdatum	19.01.1975
Geburtsort	Waidhofen an der Ybbs
Geburtsland	Österreich
Wohnort	Hollenstein an der Ybbs
Beruf	Trafikant
Familienstand	ledig
Behinderung	Unterschenkelamputation
seit	1990
durch	Motorradunfall
startet für den Landesverband	Niederösterreich
ÖBSV-Verein	NÖVSV
Hobbys/Interessen	Radfahren, Motorradfahren
Kontakt	hubert.mandl@ogonet.at



Sportliche Erfolge:

PARALYMPICS:

PL 1992 Tignes-Albertville/FRA	Abfahrt/5.Pl., Super-G/6.Pl.
PL 1994 Lillehammer/NOR	Riesentorlauf/4.Pl., Super-G/5.Pl., Abfahrt/6.Pl.
PL 1998 Nagano/JPN	Super-G/1.Pl., Abfahrt/2.Pl., Slalom/2.Pl.
PL 2002 Salt Lake City/USA	Slalom/1.Pl., Super-G/1.Pl., Abfahrt/7.Pl., Riesentorlauf/7.Pl.
PL 2006 Turin/ITA	Slalom/11.Pl., Abfahrt/14.Pl., Super-G/15.Pl., Riesentorlauf/23.Pl.

WELTMEISTERSCHAFTEN:

WM-Ski-Alpin 1996 Lech/AUT	Slalom/1.Pl., Riesentorlauf/2.Pl., Super-G/2.Pl., Abfahrt/3.Pl.
WM-Ski-Alpin 2000 Anzère/SUI	Abfahrt/3.Pl., Super-G/7.Pl.
WM-Ski-Alpin 2004 Wildschönau/AUT	Super-G/1.Pl., Abfahrt/2.Pl., Riesentorlauf/2.Pl.
WM-Ski-Alpin 2009 High 1 Resort/KOR	Team-Bewerb/2.Pl., Super-Kombination/5.Pl., Riesentorlauf/7.Pl., Super-G/7.Pl., Abfahrt/8.Pl.

WELTCUP-GESAMTWERTUNG:

WC 1997/1998	Gesamt/1.Pl., Riesentorlauf/1.Pl., Slalom/1.Pl., Super-G/1.Pl.
WC 1998/1999	Gesamt/3.Pl., Slalom/3.Pl., Super-G/3.Pl.
WC 1999/2000	Gesamt/48.Pl., Abfahrt/31.Pl., Super-G/32.Pl.
WC 2000/2001	Gesamt/9.Pl., Riesentorlauf/4.Pl., Slalom/8.Pl., Super-G/15.Pl., Abfahrt/32.Pl.
WC 2001/2002	Gesamt/2.Pl., Super-G/1.Pl., Riesentorlauf/2.Pl., Slalom/3.Pl.
WC 2002/2003	Gesamt/1.Pl.
WC 2003/2004	Gesamt/39.Pl., Super-G/25.Pl.
WC 2004/2005	Gesamt/7.Pl., Slalom/3.Pl., Riesentorlauf/6.Pl.
WC 2007/2008	Gesamt/8.Pl., Super-Kombination/1.Pl., Super-G/4.Pl., Slalom/23.Pl., Riesentorlauf/30.Pl.
WC 2008/2009	Gesamt/25.Pl., Super-G/8.Pl., Super-Kombination/14.Pl.

EUROPACUP-GESAMTWERTUNG:

EC 1997/1998	Gesamt/3.Pl., Riesentorlauf/3.Pl., Super-G/3.Pl.
EC 1999/2000	Gesamt/12.Pl., Super-G/4.Pl., Riesentorlauf/11.Pl., Slalom/19.Pl.
EC 2000/2001	Gesamt/9.Pl., Riesentorlauf/3.Pl., Slalom/19.Pl.
EC 2001/2002	Gesamt/1.Pl., Slalom/1.Pl., Riesentorlauf/2.Pl., Super-G/9.Pl.
EC 2002/2003	Gesamt/23.Pl., Riesentorlauf/12.Pl., Super-G/15.Pl.
EC 2003/2004	Gesamt/11.Pl., Slalom/3.Pl., Riesentorlauf/8.Pl.
EC 2004/2005	Gesamt/3.Pl., Riesentorlauf/3.Pl., Super-G/3.Pl., Slalom/4.Pl.
EC 2005/2006	Gesamt/4.Pl., Slalom/1.Pl., Riesentorlauf/3.Pl.
EC 2007/2008	Gesamt/26.Pl., Super-G/12.Pl., Riesentorlauf/20.Pl.
EC 2008/2009	Gesamt/31.Pl., Slalom/20.Pl., Riesentorlauf/24.Pl.





Ski Alpin: Hubert MANDL

Showdown für den Multi-Medaillen-Mann

Hubert Mandl hat bei einem Motorradunfall seinen Unterschenkel verloren und ist nach wie vor begeisterter Motorradfahrer. Der Niederösterreicher wollte nur mit seiner Prothese wieder alles machen können und ist jetzt dreifacher Paralympics-Goldmedaillen-Gewinner. Ein Mann, der positiv denken verinnerlicht hat, peilt in Vancouver wieder Edelmetall an.

Selbstbewusstsein. Die Rolle des Favoriten hat Hubert Mandl ebenfalls bereits seit Jahren verinnerlicht: Der Niederösterreicher holt sein erstes Paralympic-Gold bei den Spielen in Nagano 1998 im Super-G und Silber in der Abfahrt und im Slalom. Vier Jahre später krönt er sich im Slalom und im Super-G in Salt Lake City 2002 zum Paralympics-Sieger. In Vancouver hat er sein Ziel daher ganz klar vor Augen: „Ich starte voraussichtlich in allen Disziplinen und habe auch in allen Medaillenchancen.“ Dafür schindet sich Hubert Mandl noch ein Mal und holt das Letzte aus sich heraus: Im Sommer mit Konditionstraining wie Radfahren, Mountainbiking, Berggehen oder Laufen, im Winter in den Kaderkursen, den Europacup- und Weltcuprennen, diversen Masters bzw. ÖSV-Punkterennen und im Training mit nicht behinderten Vereinsmitgliedern des SV Hollenstein. Hubert Mandl schenkt seinem Körper und seiner Konkurrenz vor seinen vermutlich letzten Paralympics nichts, trainiert immer dann, wenn es sein Beruf als Trafikant zulässt: drei bis vier Mal pro Woche.

Neugierde. Aufgeben ist seine Sache nicht. Selbst nicht am 20. September 1990, als dem damals 15-Jährigen bei einem Motorradunfall in Hollenstein beim Aufprall mit der Leitschiene der Unterschenkel abgetrennt wird. Hubert Mandl: „Einer meiner ersten Gedanken war: das Leben muss trotzdem weitergehen. Aber ich hatte einen großen Freundeskreis, die mir immer zur Seite standen. Der Unterschenkel wurde ja bereits beim Unfall abgetrennt, das heißt, ich musste es bereits wenig später realisieren und mich damit abfinden. Ich hatte aber immer die Hoffnung, dass ich mit einer Prothese wieder alles machen kann.“ Das tut er in Rekordzeit: bereits drei Monate nach dem Unfall unternimmt Hubert Mandl die ersten Skiversuche, wieder nur zwei Monate später bestreitet er sein erstes Rennen: „August Traxler hat bereits bei meiner Reha am Weißenhof in Niederösterreich mit mir Kontakt aufgenommen. Ich war neugierig, wie gut ich mit einer Prothese Skifahren kann. Das klappte einfach alles sehr gut und so stand meinen ersten Rennen im Versehrtensport nichts mehr im Weg.“ Der Rest ist ein Stück Sportgeschichte: Hubert Mandl hat bereits mehrmals den Sieg im Gesamtweltcup und -Europacup in der Tasche, dazu neun Weltmeisterschafts- und fünf Paralympics-Medaillen.

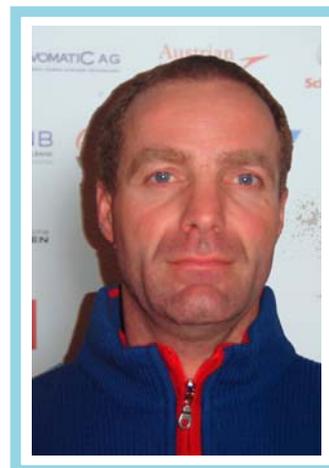
Gleichberechtigung. Mitleid hat Hubert Mandl also nicht nötig. Nicht aufgrund seiner körperlichen Beeinträchtigung und vor allem nicht als Spitzensportler. Mandl: „Es geht immer wieder aufwärts. Ich wünsche allen Betroffenen, dass sie mit ihrem Schicksal nicht hadern, sondern es möglichst bald annehmen können. Jede negative Seite hat auch ihre positive: Ich hatte viele schöne Erfahrungen, Erlebnisse, habe viele Reisen unternommen, die ich ansonsten nie gemacht hätte!“ Was er sich noch wünscht? „Gleichberechtigung gegenüber nicht behinderten Spitzensportlern!“ Und das in vielerlei Hinsicht: ob bei Sponsoren, in der öffentlichen Wahrnehmung oder dem „Mitleidsmalus“ für das angebrachte Einordnen der Leistungen von körperbehinderten Sportlern. Oder haben Sie schon mal Benjamin Raich bloß dafür bewundert, dass er seine Sportart überhaupt ausübt?





Robert MEUSBURGER

Sportart	Ski Alpin
Sportklasse	LW 4
Geburtsdatum	17.04.1971
Geburtsort	Egg
Geburtsland	Österreich
Wohnort	Großdorf-Egg
Beruf	Büroangestellter
Familienstand	verheiratet
Behinderung	Unterschenkelamputation rechts
seit	1991
durch	Motorradunfall
startet für den Landesverband	Vorarlberg
ÖBSV-Verein	VSV
BetreuerIn, TrainerIn	Hirschbühl Arno
Hobbys/Interessen	Schilaufen, Egal was Hauptsache schnell
Kontakt	robert.meusburger@lk-vbg.at



Sportliche Erfolge:

PARALYMPICS:

PL 1998 Nagano/JPN Abfahrt/3.Pl., Super-G/7.Pl.
 PL 2002 Salt Lake City/USA Riesentorlauf/3.Pl., Abfahrt/5.Pl., Super-G/8.Pl.
 PL 2006 Turin/ITA Slalom/1.Pl., Riesentorlauf/5.Pl., Super-G/6.Pl., Abfahrt/10.Pl.

WELTMEISTERSCHAFTEN:

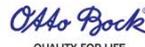
WM-Ski-Alpin 1996 Lech/AUT Abfahrt/5.Pl.
 WM-Ski-Alpin 2000 Anzère/SUI Riesentorlauf/2.Pl., Slalom/8.Pl.
 WM-Ski-Alpin 2004 Wildschönau/AUT Riesentorlauf/1.Pl., Super-G/4.Pl.
 WM-Ski-Alpin 2009 High 1 Resort/KOR Super-G/1.Pl., Riesentorlauf/2.Pl., Super-Kombination/2.Pl., Team-Bewerb/2.Pl., Abfahrt/4.Pl., Slalom/5.Pl.

WELTCUP-GESAMTWERTUNG:

WC 1999/2000 Gesamt/22.Pl., Riesentorlauf/13.Pl., Abfahrt/17.Pl., Slalom/23.Pl.
 WC 2000/2001 Gesamt/5.Pl., Riesentorlauf/3.Pl., Super-G/4.Pl., Abfahrt/6.Pl., Slalom/16.Pl.
 WC 2001/2002 Gesamt/14.Pl., Super-G/8.Pl., Riesentorlauf/9.Pl., Slalom/31.Pl.
 WC 2002/2003 Gesamt/14.Pl.
 WC 2003/2004 Gesamt/6.Pl., Slalom/4.Pl., Riesentorlauf/16.Pl., Super-G/20.Pl.
 WC 2004/2005 Gesamt/8.Pl., Slalom/8.Pl., Riesentorlauf/12.Pl., Super-G/15.Pl.
 WC 2005/2006 Gesamt/14.Pl., Super-G/7.Pl., Slalom/9.Pl., Riesentorlauf/28.Pl.
 WC 2006/2007 Gesamt/3.Pl., Riesentorlauf/2.Pl., Slalom/4.Pl., Super-G/5.Pl.
 WC 2007/2008 Gesamt/3.Pl., Riesentorlauf/3.Pl., Super-G/3.Pl., Super-Kombination/3.Pl., Slalom/9.Pl.
 WC 2008/2009 Gesamt/7.Pl., Super-G/2.Pl., Slalom/3.Pl., Super-Kombination/9.Pl., Riesentorlauf/16.Pl.

EUROPACUP-GESAMTWERTUNG:

EC 1999/2000 Gesamt/2.Pl., Riesentorlauf/1.Pl., Super-G/5.Pl., Slalom/25.Pl.
 EC 2000/2001 Gesamt/2.Pl., Super-G/1.Pl., Riesentorlauf/2.Pl., Slalom/10.Pl.
 EC 2001/2002 Gesamt/28.Pl., Super-G/16.Pl., Slalom/21.Pl.
 EC 2002/2003 Gesamt/16.Pl., Super-G/15.Pl., Riesentorlauf/16.Pl., Slalom/23.Pl.
 EC 2005/2006 Gesamt/9.Pl., Slalom/8.Pl., Riesentorlauf/10.Pl., Super-G/11.Pl.
 EC 2007/2008 Gesamt/25.Pl., Slalom/12.Pl., Riesentorlauf/25.Pl.
 EC 2008/2009 Gesamt/35.Pl., Slalom/17.Pl.





Ski Alpin: Robert MEUSBURGER

Ein Mal geht's noch

Eigentlich wollte Robert Meusburger seine Ski bereits vor Saisonbeginn und vor den Paralympics in Vancouver an den Nagel hängen. Doch dann siegt beim Behindertensportler des Jahres 2009 die Liebe zum Sport. Eine Liebe auf Umwegen.

Robert Meusburger ist ein Quälgeist im positivsten Sinn: er ist derjenige, der sich bei minus 20 Grad auf den Gletscher begibt und das auch noch himmlisch findet. Er ist derjenige, der sich stundenlang durch die Kraftkammer quält und keine Qualen dabei finden kann. Er hatte die Wahl, sich nach drei Teilnahmen bei Paralympischen Spielen, vier Weltmeisterschaften und über zehn Weltcupseasonen als einer der erfolgreichsten paralympischen Athleten zur Ruhe zu setzen. Aber er entschied sich für die Qual: beinahe täglich nach seinem Dienst in der Landwirtschaftskammer tankt er Kondition und Kraft, ab Oktober trainiert er jedes Wochenende auf Schnee und bleibt trotzdem zielorientiert: das Olympische Flair in Vancouver interessiert ihn nur wenig, das Rundherum ist nicht in seinem Fokus. Robert Meusburger: „Ich will eine Medaille, daher sind die Rennen meine einzige Aufgabe in Vancouver.“

Röbels Schicksal. Nicht nur eine Aufgabe, sondern eine Herausforderung stellte ihm das Schicksal am 24. April 1991: Der Vorarlberger Freizeitsportler verunglückt mit seinem Motorrad nur 500 Meter von seiner Haustür entfernt. Er bleibt den ganzen Unfall über bei Bewusstsein und musste sich dann für noch eine OP nach bereits 14 Operationen oder die Amputation entscheiden. Robert Meusburger entschied sich für die Amputation und damit für ein komplett neues Leben: „Irgendwann musst Du sagen, ab ist ab. Nachwuchs tut er nimma!“ Robert Meusburger ist als alpiner Skifahrer danach über sich hinausgewachsen: mit zwei Skiern und einer Prothese nimmt er 1996 zum ersten Mal an den Weltmeisterschaften in Lech teil, wird Fünfter in der Abfahrt. Nur zwei Jahre später holt er in Nagano seine allererste von insgesamt drei Paralympics-Medaillen. Der Höhepunkt zweifelsohne der Paralympics-Sieg in Turin 2006. Die Frage, ob der Sport für ihn ein Ausweg war, beantwortet er dennoch mit 'nein': „Du musst Dein Schicksal vorher abschließen, dann kannst Du Dich auf den Sport konzentrieren. Anders funktioniert es nicht!“

Tage zählen. Den Lohn für seine harte Arbeit erhält der Eisfreak („eisige Pistenverhältnisse sind mir am liebsten!“) im Jahr 2009: zuerst wird er als Behindertensportler zum „Sportler des Jahres 2009“ in Vorarlberg gewählt, kurz danach steht er ausgezeichnet mit dem Award für den „Behindertensportler des Jahres“ bei der Galanacht des Sports im Mittelpunkt: „Die Wahl zu Österreichs Behindertensportler des Jahres ist eine riesengroße Auszeichnung, aber die Wahl in Vorarlberg war persönlicher.“ Bleibt die Frage, ob er diese Auszeichnung für einen Sieg bei den Paralympics auch 2010 entgegennehmen darf. Eine andere Frage kann Ihnen Robert Meusburger sicherlich jetzt schon jederzeit beantworten: die nach dem Countdown bis zur Abfahrt in Vancouver. Denn bis dahin zählt er bereits die Tage.





Christoph PRETTNER

Sportart	Ski Alpin
Sportklasse	B 2
Geburtsdatum	27.6.1989
Geburtsort	Villach
Geburtsland	Österreich
Wohnort	Innsbruck
Beruf	Zollbediensteter (Semiprofi)
Familienstand	ledig
Behinderung	Sehbehinderung
seit	1990
durch	Tumor
startet für den Landesverband	Tirol
ÖBSV-Verein	BSST
BetreuerIn, TrainerIn	Manuel Huter, Vanessa Eiter, Mario Ratz
Hobbys/Interessen	Rad fahren, Fußball, Tagesreisen
Kontakt	ch.prettner@gmx.at



Sportliche Erfolge:

WELTMEISTERSCHAFTEN:

WM-Ski-Alpin 2009 High 1 Resort/KOR Riesentorlauf/8.Pl., Super-G/13.Pl.

EUROPACUP-GESAMTWERTUNG:

EC 2006/2007

Gesamt/11.Pl., Slalom/10.Pl.

EC 2007/2008

Gesamt/14.Pl., Slalom/8.Pl., Riesentorlauf/18.Pl., Super-G/20.Pl.

EC 2008/2009

Gesamt/10.Pl., Slalom/8.Pl., Riesentorlauf/11.Pl., Super-G/17.Pl.

SONST. ERFOLGE / REKORDE:

4-facher Österr. Staatsmeister 2009 Ski-Alpin, Abfahrt, Super-G, Riesentorlauf, Slalom, 3. bei Torball-WM 2007 Innsbruck, Torballweltcupsieger 2008 mit BSS Tirol





Ski Alpin: Christoph Prettner

Erfolgsweg eines Outdoorjunkies

Wenn man mit neun Monaten fast erblindet und ein Auge verliert, ändern sich zwangsweise die Berufsperspektiven. Wirklich? Nicht zwingend: Christoph Prettner ist Skifahrer mit Leib und Seele und eine unserer Medaillenhoffnungen für Vancouver.

Er ist ein Kärntner, wie er im Buche steht: lebenslustig, fröhlich, ein sonniges Gemüt, das allerdings eines nicht mag: Sonn am Hang: „Am liebsten hab' ich's hart, aber nicht eisig und von der Kurssetzung her rhythmisch und nicht zu drehend.“ Christoph Prettner ist ein Multitalent, startet bei seinen ersten Paralympics gleich in vier Disziplinen: „Natürlich träumt man von einer Medaille, aber bei einer Flower Ceremony (geehrt werden die ersten Sechs) dabei zu sein, ist ein realistisches Ziel. Medaillenchancen hab' ich sicherlich überall, die besten wahrscheinlich im Super-G.“ Ganz wie Vorbild Aksel Lund Svindal. Und dafür trainiert der Kärntner hart: von April bis Oktober verbringt er die meiste Zeit am Ergometer, beim Laufen und in der Kraftkammer – 14 bis 16 Stunden pro Woche. Bis zu den ersten Saisonrennen sind es bereits um die 40 Skitrainingstage: „Als gebürtiger Kärntner fühle ich mich auf den Brettern einfach zu Hause, ich bin nicht für Indoorveranstaltungen geschaffen. Das Skifahren findet an der frischen Luft in der Natur statt und dazu kommt die Herausforderung, möglichst schnell zu sein und der Kampf gegen verschiedene Hänge und Kurssetzungen. Mich fasziniert es zu wissen, dass ich, wenn ich so weiter mach', einmal gleich gut sein werde wie die internationale Konkurrenz.“

Konkurrenz, Rennen, Wettkämpfe. Nichts schien vor mittlerweile 20 Jahren für den damals neun Monate alten Christoph weiter entfernt und unrealistischer: bei ihm wird ein Tumor diagnostiziert, er wird sofort per Helikopter von Klagenfurt nach Essen gebracht: „Das rechte Auge musste entfernt werden, das linke wurde durch Laserbestrahlung und weit über 20 Operationen gerettet.“ Seitdem verfügt der Kärntner über einen Sehrest von fünf bis zehn Prozent: „Ich sehe im Prinzip normal, bin aber in Entfernung, Details und Gesichtsfeld auf die fünf und hin und wieder ein bisschen mehr Prozent eingeschränkt.“ Einengen lässt er sich aber in keinem Fall: bis zur U12 hat er sechs Jahre lang Fußball in einem Verein gespielt, mit drei Jahren hat er auf seinem Hausberg am Verditz zu Skifahren begonnen und hat die Handelsschule abgeschlossen.

Vertrauen. Zwei Komponenten muss Christoph Prettner 'blind' vertrauen können: seinem Material und seinem Guide. Lange Zeit war das sein Bruder Martin, seit dieser Saison ist es Kurt Wastian: „Wir gehen miteinander um wie Brüder und deshalb funktioniert das fast reibungslos. Wir müssen nur schauen, dass wir uns abseits der Piste oft genug aus dem Weg gehen.“ Lagerkoller sollte es in Vancouver keinen geben, dafür ist die Ablenkung zu groß: „Ich freue mich auf eine großartige Veranstaltung an einem schönen Ort, wo das Prickeln überall zu spüren ist.“ Das ist es auf dem Medal Plaza bestimmt. Und spätestens dort werden einander Christoph und Kurt hoffentlich wieder treffen.





vancouver 2010
PARALYMPIC GAMES
JEUX PARALYMPIQUES



Österreichisches
Paralympisches
Committee

Markus SALCHER

Sportart	Ski Alpin
Sportklasse	LW 9-1
Geburtsdatum	01.06.1991
Geburtsort	Klagenfurt
Geburtsland	Österreich
Wohnort	Klagenfurt
Beruf	Schüler (Schul-Sport-Leistungs-Modell-Kärnten)
Familienstand	ledig
Behinderung	Hemiparese rechts
seit	Geburt
startet für den Landesverband	Kärnten
ÖBSV-Verein	BSG Klagenfurt
BetreuerIn, TrainerIn	Bernd Salcher, Karin Dohr
Hobbys/Interessen	Radfahren, Schimmen, Chillen
Kontakt	markus.salcher@chello.at



Sportliche Erfolge:

WELTCUP-GESAMTWERTUNG:
WC 2007/2008

Gesamt/42.Pl., Riesentorlauf/38.Pl.

EUROPACUP-GESAMTWERTUNG:
EC 2006/2007
EC 2007/2008
EC 2008/2009

Gesamt/20.Pl., Riesentorlauf/17.Pl.
Gesamt/7.Pl., Riesentorlauf/3.Pl., Super-G/7.Pl., Slalom/19.Pl.
Gesamt/14.Pl., Super-Kombination/3.Pl., Super-G/7.Pl., Riesentorlauf/11.Pl.





Ski Alpin: Markus Salcher

Dem Glücklichen schlägt keine Stunde

Eine Uhr stand am Beginn der Paralympics-Träume des halbseitig gelähmten Skitalents Markus Salcher: in Vancouver geht dieser Traum nun in Erfüllung. Eine Lebensgeschichte über Medaillen, Marcel Hirscher und die Karibik.

Er lebt für diese Paralympics. Er trainiert für sein großes Ziel. Und er wird auch nach Vancouver weiterträumen, denn 2010 ist erst der Anfang. Markus Salcher: „Die Teilnahme an den Paralympics in Vancouver 2010 ist mein größter Traum. Als Athlet mit der internationalen Elite Wettkämpfe bestreiten zu dürfen und von tausenden Menschen angefeuert zu werden, muss ein unbeschreibliches Gefühl sein.“ Sein Ziel ist klar definiert: „Die Qualifikation für die Paralympischen Spiele wollte ich schaffen – jetzt will ich aber auch auf jeden Fall im GS und vielleicht auch im SL an den Start gehen dürfen.

Ein Top 10 Platz wäre klasse. Ein Traum wären die Top 6, weil die besten 6 zur Siegerehrung geladen werden.“ Markus Salcher zählt nicht zum engsten Favoritenkreis auf Gold, eine Top-Platzierung ist dem Riesentorlauf-Spezialist, der auch im Slalom-WC schon ein Top-Ten-Ergebnis erreichen konnte, aber durchaus zuzutrauen.

Markus Salcher leidet an einer Hemiparese, einer halbseitigen Lähmung: das heißt im Alltag, dass er im feinmotorischen Bereich mit der rechten Hand und dem linken Bein so gut wie nichts machen kann, daher ist seine starke Seite seine Linke: „Beim Skifahren im Speziellen fahre ich nur mit einem Stock, mein rechter Fuß kann nicht zu 100 Prozent kontrolliert werden, ich kann keinen Druck auf die Skischuhlasche ausüben, d.h. eine Kurvenbeschleunigung ist schwierig.“ Die Konsequenz daraus: beihartes Training für den 18-Jährigen: Drei Mal in der Woche Kraftkammer von der Schule aus, zwei Mal privat Kraftkammer, im Sommer fünf Mal pro Woche Ausdauertraining, im Winter jeden Samstag und Sonntag mit dem Verein und zwischendurch mit meinem Vater am Nassfeld Schneetraining, dazu diverse Kaderkurse.“ Nebenbei bemüht sich Markus Salcher die Schule im BORG Klagenfurt – er war der erste behinderte Sportler in der Sportschule – mit der Matura abzuschließen.

Im Alter von fünf Jahren hat Markus Salcher erstmals mitbekommen, dass in seinem Leben etwas anders läuft als beim Rest seiner Freunde: „Zuerst wurde ich gehänselt, aber nach einer kurzen Gewöhnungsphase war alles ganz normal. Wenn man die Behinderung erklärt, verstehen viele erst was das für mich bedeutet. Die ersten zwei Jahre im BORG allerdings waren nicht so fein: aufgrund der verschiedenen Sportarten hatte ich eher eine Außenseiterrolle, aber aktuell sind wir eine gute Klassengemeinschaft. Wie immer haben die Jungs und Mädels Zeit gebraucht, bis sie sich an meine Behinderung gewöhnt hatten.“

Im Alter von vier Jahren hat Markus mit dem Skifahren begonnen, im Paralympics-Jahr 2010 zählt er im SSLK Kärnten, in dem auch Doppel-Olympiasieger Thomas Morgenstern maturiert hat, zu den Fixgrößen und rot-weiß-roten Vancouver-Hoffnungen. Seine Vorbilder sind verständlicherweise im Bereich Ski Alpin angesiedelt. Marcel Hirscher und Rainer Schönfelder zählen zu seinen Idolen: „Leider hab’ ich sie noch nicht persönlich kennengelernt, obwohl uns der Skirensport verbindet. Vielleicht wird es ja noch!“ „Ich denke, vom Rainer kann man sehr viel Nützliches lernen, z.B. den Umgang mit den Medien, das wird auch im Behindertensport immer wichtiger. Und er ist ein Kärntner.“ Sagt’s und widmet seine Zeit gleich wieder dem Sport.

Zeit – ein entscheidender Faktor im Leben des Markus Salcher. Der Tag ist detailliert geplant, um Schule und Trainingseinheiten unter einen Hut bringen zu können. Der angehende Student wurde auf dem Weg nach Vancouver 2010 mit einer eigens designten Uhr von Jacques Lemans unterstützt: „Das ist eine Ehre. Es ist schon ein schönes Gefühl, die Leute zu erkennen, die mich unterstützen und meine Uhr tragen. Die Uhr hat den Zweck erfüllt, nämlich mich auf dem Weg nach Vancouver zu unterstützen.“ Sein Vater war bereits ein Mal als Trainer bei Paralympics, 2006 in Turin. Der Sohnmann hat hohe Erwartungen: „Ich erwarte mir Topspiele und Erfahrungen für 2014!“ Zukunftsträume hat der junge Kärntner noch viele: „Ich bin noch jung, aber der Gesamtweltcup und Goldmedaillen sind natürlich ein Thema für die Zukunft. Dazu ein Auslandssemester in Frankreich und eventuell ein Urlaub in der Karibik, z.B. in Mexiko.“ Was noch fehlt in Markus Salchers Vita? „Ein Spitzname, vielleicht!“ Die Zeit des Erfolges heilt aber sicher auch diese Wunde.





Reinhold SAMPL

Sportart	Ski Alpin	
Sportklasse	LW 12-1	
Geburtsdatum	24.11.1972	
Geburtsort	Tamsweg	
Geburtsland	Österreich	
Wohnort	Muhr	
Beruf	Selbständig	
Familienstand	ledig	
Behinderung	Querschnittlähmung (TH12-L1)	
seit	1996	
durch	Skiunfall	
startet für den Landesverband	Salzburg	
ÖBSV-Verein	BSV Lungau, SK für Behinderte Salzburg	
BetreuerIn, TrainerIn	Huter Manuel, Klein Toni	
Hobbys/Interessen	Handbike, Basketball, Triathlon, Cart, Autorennen, Bungee-Jumping, alles was schnell ist	
Kontakt	reini@rs1.at	

Sportliche Erfolge:

PARALYMPICS:	
PL 2002 Salt Lake City/USA	Abfahrt/4.Pl., Riesentorlauf/5.Pl., Slalom/5.Pl., Super-G/9.Pl.
PL 2006 Turin/ITA	Super-G/5.Pl., Slalom/7.Pl.
WELTMEISTERSCHAFTEN:	
WM-Ski-Alpin 2004 Wildschönau/AUT	Slalom/4.Pl.
WM-Ski-Alpin 2009 High 1 Resort/KOR	Abfahrt/6.Pl., Slalom/9.Pl., Super-G/12.Pl.
WELTCUP-GESAMTWERTUNG:	
WC 2000/2001	Gesamt/9.Pl., Riesentorlauf/7.Pl., Slalom/7.Pl., Super-G/10.Pl., Abfahrt/11.Pl.
WC 2001/2002	Gesamt/13.Pl., Super-G/7.Pl., Riesentorlauf/20.Pl., Slalom/22.Pl.
WC 2002/2003	Gesamt/10.Pl.
WC 2003/2004	Gesamt/18.Pl., Riesentorlauf/11.Pl., Super-G/27.Pl.
WC 2004/2005	Gesamt/21.Pl., Slalom/15.Pl., Riesentorlauf/19.Pl., Super-G/20.Pl.
WC 2005/2006	Gesamt/9.Pl., Riesentorlauf/8.Pl., Super-G/9.Pl., Slalom/10.Pl.
WC 2006/2007	Gesamt/7.Pl., Riesentorlauf/7.Pl., Super-G/7.Pl., Slalom/11.Pl.
WC 2007/2008	Gesamt/7.Pl., Riesentorlauf/6.Pl., Super-G/6.Pl., Super-Kombination/10.Pl., Slalom/15.Pl.
WC 2008/2009	Gesamt/14.Pl., Abfahrt/10.Pl., Super-Kombination/11.Pl., Super-G/14.Pl., Slalom/15.Pl., Riesentorlauf/26.Pl.
EUROPACUP-GESAMTWERTUNG:	
EC 1997/1998	Gesamt/6.Pl.
EC 1999/2000	Gesamt/15.Pl., Slalom/12.Pl., Super-G/14.Pl., Riesentorlauf/15.Pl.
EC 2000/2001	Gesamt/14.Pl., Riesentorlauf/12.Pl., Slalom/14.Pl.
EC 2001/2002	Gesamt/12.Pl., Slalom/5.Pl., Riesentorlauf/16.Pl.
EC 2002/2003	Gesamt/8.Pl., Riesentorlauf/6.Pl., Super-G/7.Pl., Slalom/9.Pl.
EC 2003/2004	Gesamt/8.Pl., Riesentorlauf/7.Pl., Super-G/14.Pl.
EC 2004/2005	Gesamt/3.Pl., Super-G/3.Pl., Riesentorlauf/4.Pl., Slalom/8.Pl.
EC 2005/2006	Gesamt/7.Pl., Super-G/5.Pl., Riesentorlauf/7.Pl., Slalom/12.Pl.
EC 2006/2007	Gesamt/18.Pl., Riesentorlauf/9.Pl.
EC 2007/2008	Gesamt/4.Pl., Super-G/2.Pl., Riesentorlauf/7.Pl., Slalom/8.Pl.
EC 2008/2009	Gesamt/17.Pl., Riesentorlauf/9.Pl., Slalom/11.Pl.

SONST. ERFOLGE / REKORDE:
 1996 Österr. Meister mit Salzburg - Rollstuhlbasketball





Ski Alpin: Reinhold Sampl

„Der Weg nach oben ist hart, aber frei!“

Nur ein Ziel vor Augen ist ihm zu wenig. Nur eine Aufgabe für einen wie ihn nicht ausfüllend. Reini Sampl ist ein Multitalent: eine unserer größten Medaillenhoffnungen on piste, Firmenchef, Modedesigner und Freerider off piste.

Vierter war er bei Paralympischen Spielen schon, auch drei Mal Fünfter, in Vancouver soll's für den 37-jährigen Salzburger mit der ersten Medaille klappen. Reini Sampl: „Das Level in den Speeddisziplinen ist bereits so hoch, dass mindestens zwölf Leute um den Sieg mitfahren. Da kann man Zwölfter werden oder gewinnen.“ Was Reini Sampl will, ist klar: „Es ist nicht Adrenalin und der ganze pseudopsychologische Mist, warum ich das mache. Es ist immer eine Idee, die mich nicht loslässt. Ein Ziel und der Weg dorthin.“

Der Mann, der seinem Gegenüber stets freundlich mit einem gewinnenden Lächeln begegnet, wirkt entschlossen, aber nicht verbissen, ehrgeizig, aber nicht fanatisch. Er weiß, worauf es im Leben ankommt. Ein Leben, das ihn bereits auf eine harte Probe gestellt hat: Am 4. Jänner 1996 landet Reini Sampl bei einem Sprung über eine Kante im Flachen und zertrümmert sich zwei Wirbel: „Ich dachte bei der Sprungphase noch, shit, das geht ins Flache und beim Aufsprung hörte ich die Wirbel brechen, merkte gleich, dass hier mehr passiert ist.“ Die Diagnose Querschnittlähmung katapultiert den begeisterten Skifahrer von einer Sekunde auf die nächste in den Rollstuhl: „Ich dachte, shit, alles ist vorbei, das ganze coole Leben das ich hatte, ist vorbei. Aber in der Reha hab ich gleich gemerkt, dass ich mir meine Ziele neu setzen und diese verfolgen muss. Nicht wie früher sportliche, sondern die kleinen Dinge im Alltag wie anziehen oder Autofahren neu lernen. Somit war ein Ziel vor Augen und damit auch die Hoffnung auf ein gutes Leben. Ich bin in kein Loch mit Drogen und Alkohol gefallen.“ Und er setzt nach: „Ich hatte einfach keine Zeit, mich in ein tiefes Loch fallen zu lassen!“

Wie wahr. Nur ein Jahr nach dem Unfall hat die Piste Reinhold Sampl, der mit drei Jahren mit dem Skifahren begonnen hat, wieder: „Bei einem Skikurs von unserem Monoskihersteller Parschberger hab' ich begonnen. Der Anfang war schwer, weil man wieder bei null beginnt.“ Bereits in der Europacupsaison 1997/98, nur zwei Jahre nach dem Unfall, wird er Sechster in der Gesamtwertung. Auf 110 Schneetage kommt Reini Sampl pro Jahr, im Sommer spult er runde 7.000 Kilometer mit dem Handbike ab, 15 bis 20 Stunden investiert er pro Woche in den Sport. Ganz nebenbei schupft der Salzburger sein erfolgreiches Unternehmen „xsampl“: 2002 geht er unter die Modedesigner, entwirft Mode für Rollstuhlfahrer und vermittelt Models im Rollstuhl. Erfolgreich. Trotzdem will sich der bekennende Ayrton Senna-Fan nach und nach aus dem Geschäft zurückziehen und neue Abenteuer angehen, z.B. seiner Motorenleidenschaft fröhnen: „Mir taugt alles, schnelle Autos, Segelfliegen, Quadfahren, Fallschirmspringen, einfach Fun haben. Aber ich sitze auch gerne einfach auf unserer Alm, ohne Telefon und versuche, die Energie von der Natur aufzunehmen.“

Ein Energiebündel ist der 37-Jährige wirklich: Reini Sampl war beim „Big Brother“-ORF-Format „Taxi Orange“, bestand 2002 die Skitrainerprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg, absolvierte 2004 als erster Rollstuhlfahrer die Prüfung zum Fahrtsicherheitstrainer und präsentierte zuletzt, am 29. Jänner 2010, seinen Film „Immer höher, immer weiter“: Reini Sampl wagte im Mai 2009 das Abenteuer, auf der 3768m hohe Wildspitze, dem höchsten Berg Tirols, als erster behinderter Skifahrer mit dem Monoski off piste runterzuwedeln: „Es kommt selten vor, dass man als Rollifahrer abseits von Liftten im hochalpinen Gelände unterwegs ist: eine einmalige Erfahrung mit Zelten, Sonnenaufgängen usw.“ Bei der einmaligen Erfahrung soll's nicht bleiben, wenn es nach Reini Sampl geht. Der Salzburger hat noch viel vor, glaubt an Gott und sich selbst, liebt das Leben und das Skifahren: „It's better to go skiing and think of God than to go to church and think of skiing.“

